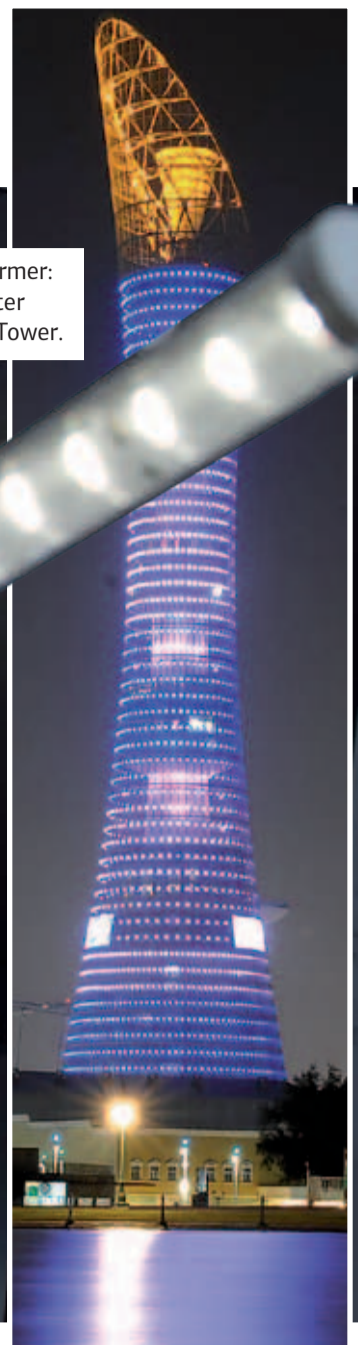


Zukunftsfähig: Hans-Joachim Dietrich demonstriert, was man mit LEDs schon alles machen kann.



Himmelsstürmer: Der 231 Meter hohe Doha-Tower.



FOTOS: DPA, MOLL (3)

Technik Lichter- Zauber

Hightech-Leuchten aus dem Sauerland setzen die Welt in Szene

Lüdenscheid. 231 Meter Höhe, 23 Aufzüge, 110 000 Quadratmeter Fläche, 125 Millionen US-Dollar Baukosten: Der Doha-Tower in Katar ist ein imposantes Bürogebäude. Und das moderne Wahrzeichen des aufstrebenden Wüstenstaats.

Nachts wird dieser Wolkenkratzer zum weithin strahlenden Symbol für Reichtum und technischen Fortschritt. Denn in der Fassade steckt ein System aus rund 3500 LED-Leuchten samt komplexer Steuerungstechnik – hergestellt von einer Firma im fernen Sauerland, der Lüdenscheider Insta Elektro GmbH.

Dass die Wüstenöhne in Katar ausgerechnet auf Lichttechnik aus Nordrhein-Westfalen setzen, hat einen Grund: Insta, 1970 als Ideenschmiede für die Entwicklung elektronischer Geräte und Systeme der Gebäudetechnik gegründet, hat Eltern von Weltruf. Es sind die Firmen Gira (Radevormwald) und Jung (Schalksmühle).

Inzwischen steht Insta längst auf eigenen Füßen: 500 Mitarbeiter stellen pro Tag 25 000 elektronische Produkte her. „Wir sind ganz

klar auf Wachstumskurs“, sagt Marketing-Leiter Hans-Joachim Dietrich. Und er schwenkt dabei eine Hightech-Leuchte, die an ein La-

serschwert aus der Kult-Reihe „Star Wars“ erinnert.

Zwar steuert die Gebäudetechnik noch das Gros zum Umsatz bei. Doch die LED-Leuchten und -Steuerungen werden immer wichtiger fürs Geschäft.

Die Produktion ist lichtdurchflutet: In einer riesigen Anlage im Zentrum der Halle werden Platinen bedruckt und weitgehend automatisch bestückt. Auf kleinen grünen Leiterplatten entsteht dabei ein wundersamer „3-D-Stadtplan“ aus winzigen bunten elektronischen Bauteilen, die sich ein 80-köpfiges Ingenieur-Team im eigenen Entwicklungszentrum ausgedacht hat. Die werden in Dimmer, Bewe-



Fertigung: Jede Platine durchläuft einen Check.



Stimmt die Farbtemperatur? Kurt Späinghaus mit LED-Flachmann.

gungsmelder und eben LED-Leuchten verbaut.

Jedes einzelne Produkt wird noch einmal gecheckt. Elektrotechniker Kurt Späinghaus beispielsweise hat heute mehr zu kontrollieren als zu Zeiten der Glühlampe: „Mit dem Einzug der LED wurden Leuchte und dazugehöriges Leuchtmittel erstmals zu einer Einheit“, sagt er. „Heute prüfe ich zum Beispiel auch die Farbtemperatur.“

Die Insta-Lichtsysteme leuchten in Gebäuden, illuminieren Fassaden, setzen Lichtakzente mit Li-

nien und Punkten – und verzaubern ganze Plätze. Wie den Placa Disney im Zentrum von Barcelona: Dessen Lichtdesign kann man beim Betreten per Stimme verändern.

Umstellung auf LED würde Milliarden sparen

LED-Leuchten senken zudem den Energieverbrauch. Das geschätzte jährliche Einsparpotenzial für die gesamte EU beträgt laut Unternehmensberatung McKinsey fast 15 Milliarden Euro.

Deshalb ist Insta-Marketingchef Dietrich vom Siegeszug der LEDs überzeugt. Gut also, dass diese Leuchten nicht mehr nur „kaltes Licht“ können. „Heute finden wir bei den LEDs auch das vertraute warmweiße Licht“, sagt Dietrich. Schließlich wollen es die meisten zu Hause schön gemächlich haben.

GERD DRESSEN

3 500

LED-Leuchten stecken in der Fassade des Doha-Towers von Katar

Neue ICEs für NRW

Fahrplanwechsel: Bahn verlängert stark frequentierte Fernzüge

Düsseldorf. Gute Nachrichten für Zugreisende aus Nordrhein-Westfalen: Ab 15. Juni bietet die Bahn ein besseres Fernverkehrsangebot Richtung Hamburg und gen München an.

Nach dem Fahrplanwechsel soll es doppelt so viele Sitzplätze in einzelnen stark nachgefragten ICE-Zügen geben, auf der Verbindung Dortmund-Köln-Frankfurt-Nürnberg-München. Möglich machen das sechs neue ICE-Züge von Siemens.

Außerdem verkürzen sich durch den Einsatz von Neigetechnik-Zügen anstelle eines normalen ICE-Zugpaars die Reisezeiten

zwischen Hamburg und Rhein/Ruhr (morgens aus Hamburg Richtung Köln, abends retour) um 15 bis 20 Minuten. Das bringt im Norden bessere Anschlüsse.

Mehr direkte Verbindungen

Und auf der Ruhrstrecke (Bochum-Duisburg-Düsseldorf) steigt die Zahl der Direktverbindungen. So kann man künftig etwa morgens um 5.41 Uhr ohne Umsteigen von Hamburg nach Düsseldorf fahren – und nachmittags von München nach Dortmund (Ankunft 19.21 Uhr). WH



Höhenflug: Die Fahrer zeigen atemberaubende Artistik.



FOTO: PETERS

Rasante Rides mit dem Mountainbike

Die weltweit besten Fahrer messen sich

Winterberg. Den schnellsten Ride und den perfektsten Jump: Beim „iXS Dirt Masters Festival“ in Winterberg vom 29. Mai bis zum 1. Juni zeigen die weltbesten Mountainbiker ihr Können.

Die Zuschauer können sich außerdem über die neuesten Produkte rund ums Fun-Bike informieren. Am Abend feiert die Fangemeinde dann auf einer Party mit Livekonzerten (Details: dirtmasters-festival.de).

Ob Biken mit Hüpfenlagen oder gemütliches Radeln in der Gruppe: Laut einer Forsa-Umfrage wollen sich 65 Prozent der Deutschen in

diesem Jahr mehr abstrampeln. Das könnte den Fahrradabsatz anschieben.

Im Vorjahr wurden bei uns laut Branchenverband ZIV 3,8 Millionen Velos gekauft (4 Prozent weniger als 2012) – gut jedes zehnte davon war ein Mountainbike. Für ein neues Rad gaben die Bürger im Schnitt 520 Euro aus.

Vier von zehn verkauften Bikes stammen von heimischen Herstellern: Die deutsche Fahrrad-Industrie beschäftigt, Beratungs- und Konstruktionsbüros inklusive, fast 50 000 Mitarbeiter und setzte zuletzt 4 Milliarden Euro um. WH